

Worüber/Worauf bin ich stolz?		
Ebene der Jugendliche		
Chancen und Möglichkeiten für Jugendliche (soziales Lernen, berufliche Bildung)		Rückmeldungen der J. die einen Job durch die Ausbildung bekommen haben
Förderung der Jugendlichen		positive Feedbacks
Entwicklungen auf der Persönlichkeitsebene bei den Jgd.		positive Gesichter
Jugendlichen die Basis für das berufliche Leben zu geben		Interesse und Vertrauen der Jugendlichen
Wenn eine junge Frau die nächsten Schritte gehen kann und ich sie dabei unterstützen kann		J. freuen sich über Vermittlung in den AM
uns als Lobby für J. sehen die sonst keine haben		zu sehen wie die J. wachsen
neue Perspektiven aufzeigen		Jugendliche die erzählen wie zufrieden sie sind
J. in ihrer Entwicklung begleiten - Besuche nach der Ausbildung		schönes Feedback der J
Daran teilzuhaben, dass Jugendliche mehr Perspektiven vorinden		uns bei Erfolgen mitfreuen zu können
Kompetenzentwicklung		Über Erfolge gemeinsam freuen
Entwicklungen der TN		J. kommen gerne in die PS
Persönliche Weiterentwicklung und Selbstwertsteigerung durch Erfahrungen in Angeboten		
Reifung und Entwicklung der Jugendlichen begleitend beobachten		
Weiterentwicklung (fachlich/persönlich) bei den J.		
Stärkung des Selbstvertrauens		
J. nehmen aus der PS was mit/lernen etwas		
Zielerreichung		
Projektziel erreicht (LAP/TAP)		individuell passende Ausbildungen für/mit den Jugendlichen finden
LAP Erfolge		erreichen kleiner Teilerfolge/ziele mit den Jugendlichen
Jgd. Asylwerber Lehrstelle gefunden		Wenn der richtige weitere Ausbildungsweg mit den Jugendlichen gut erarbeitet werden kann und funktioniert
Vermittlungen		Erfolge in der Einzelarbeit mit den J. - Feedback der J.
Arbeitserfahrungen ermöglichen		Wenn Prozess gelingt und ein Anschlussystem gefunden wurde
Vermittlungen		neue Perspektiven und Entwicklungsschritte ermöglichen
Einstieg in die Arbeitswelt		geeignete nächste Schritte für JmB finden
Nachhaltige Erfolge und Vermittlungen		gelungener individueller Weg
LAP geschafft		Abschluss trotz Problemen
Übertritt in Ausbildung		Individuelle Lösungen für Jgd.
Viele Vermittlungen		
Ausbildungsvermittlung		
J. in Arbeit bringen/vermitteln		
Ausbildung und LAP ermöglichen		
Wenn J. die Ausbildung positiv abschließen		
Wenn J. erfolgreich am 1. Lehrstellenmarkt vermittelt werden		Vorgaben des FG erfüllen
"hoffnungslose" Jugendliche in Beschäftigung bringen		
erfolgreiche Vermittlung		Reduzierung der Drop-out durch die vorgelagerten Angebote durch die intensive Zusammenarbeit der beteiligten Träger und AMS
Vermittlungen 1. AM abseits vom üblichen		Anteil der Mädchen in der ÜBA sehr hoch ist, überhaupt in technischen
gelungene Erprobung		Wenn alle Berufe in der ÜBA voll sind (100% Auslastung)
Prüfungserfolge		
Methoden und Qualität		
Zeit für Beziehungsaufbau		mädchenspezifischer Ansatz
Freiwilligkeit		Zielgruppenspezifische Beratung und Begleitung
Freiwilligkeit		Einbeziehung des Umfeldes
Freiwilligkeit		Vernetzungsarbeit (Familie und TN)
Wegbegleiter		Niederschwelliges Angebot
individueller Zugang zu Jugendlichen auch bei großer Menge zu betreuender J.		Ressourcenstärkend
Präsenz und das Signal an Jgd., da zu sein		in den vorhandenen Fähigkeiten bestärken und weiterentwickeln
individuelle Betreuung		geschützter Raum
individueller bzw. Systemischer Ansatz		Jugendgerecht und Arbeitsrealität ist kein Widerspruch
individuelle Wege erarbeiten und begleiten ohne strenge Setting-Vorgaben		Erwachsenenbildung - in Selbstverantwortung bringen
individueller Zugang		
Haltung gegenüber den J.		
langfristige gute Beziehungsebene zu den J.		
Gruppendynamik und Teambuilding		
stolz auf Begleitung der TN vom Beginn bis Ende der Ausbildung		
qualitatives Arbeiten mit den J		
inklusive Haltung des Team		
individuelle Unterstützung		
Individuell abgestimmtes Hinführen zu einem beruflichen Abschluss		
Motivation und Engagement, Platz für Innovation, näher zum jungen Menschen		
Gemeinsames Arbeiten (schritte, Ziele, ...)		
Die Möglichkeit auch schwieriges zu probieren		

Strukturen und Kooperationen		
immer öfter schnelle unbürokratische Entscheidungen im Sinne der J. und der Angebotsvielfalt	FG	Projektübergreifende Zusammenarbeit
Angebotsvielfalt		Vernetzung mit allen Angeboten am Übergang
Angebotsvielfalt		Brücken bauen in den AM
verschiedene Leistungen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen	FG	Brückenbauer zwischen Familien und Fachkräftewelt
gute Vernetzung mit Nachfolgeprojekten		gute Abstimmung
Affinitäten wirken		gute Übergänge - Beziehungsarbeit
Sonderprojekt - Sport und Lehrausbildung Büro		Gemeinsam an Perspektiven zu arbeiten
Gute Zusammenarbeit mit Trägern und Einrichtungen	FG	Gutes Gesprächsklima zw. FG - FN um auch zu lernen
Durchlässigkeit der Systeme und Maßnahmen		umfangreiches Wissen über d. Angebotslandschaft
Kooperation Wiener Ausbildungsgarantie		Selbständigkeit im eigenen Arbeitsbereich
WAG hat den Blick auf die J.		

Akzeptanz		
Familien/Eltern/J. nutzen unser Angebot der Beratung und Veranstaltungen		Feedback der Unternehmen
hohe Akzeptanz des JUCO		Gesellschaftspolitische Bedeutung des Arbeitsfeldes
Akzeptanz als Beratungsangebot ist sehr hoch		stolz auf den Sinn und wofür das Projekt steht

Worüber ärgere ich mich?

Ruf und Image
ÜBA ist ein Kurs und keine Berufsausbildung
ist ja nur eine Maßnahme
Ist ja keine richtige Lehrstelle
Unterbewertung der ÜBA
negative Zuschreibungen
Vorverurteilungen
Vorwurf der "Sozialromantik"
Apparat der Unterstützungsmaßnahmen ist unübersichtlich
Wozu braucht es so eine Beratungsstelle?
in Frage stellen der empfohlenen MN
ÜBA als Ausbildung 2. Klasse
schlechtes Image der ÜBA
Ernsthaftigkeit, Qualität wird manchmal abgesprochen
JUCO als Fremdkörper in der Schule
Ansehen der TQ seitens der Wirtschaft bzw. Umgang damit
ÜBA Abschluss weniger wert als Lehre am freien Markt
pädagogische Arbeit in der Lehrlingsausbildung braucht mehr
Modernisierungsschub
Ihr nehmt nur die Fittesten
Negative Elternsicht ggü den Angeboten
teilweise negatives Image der Ausbildungen gegenüber fAusbildungen in Betrieben
falsche Informationen "nix tun für die J"

Vorurteile
wenn J. Stempel aufgedrückt bekommen
Stigma Behinderung
Stigma Behinderung
Stereotyp "lernschwach" - lieb, brav, nett
Vorurteile gg. Behinderungen
Stigmatisierung der Zielgruppe
Einseitige Mglk. Für gehörlose J.
Erwerbsunfähigkeit
Hürden für JMB in Projekte aufgenommen zu werden

Arbeitsmarkt
Bereitschaft der Betreibe für eine Lehre am 1. AM gering
Sorge: Entwicklung des Arbeitsmarktes
Offenheit der Betriebe fehlt
Vernetzung mit Wirtschaft
sinken des Lehrstellenangebots

Schwierigkeiten in der Kooperation
teilweise Ignoranz in der Umsetzung
mangelhafte Vorbereitung für Erprobungen
Übertragung der Verantwortlichkeit
Eigene Fehlleistungen auf andere umlegen
Abgrenzung statt Synergien

fehlende Ergebnisse und/oder frustrierte Jugendliche
Abbrüche, vorzeitige Auflösungen - ungewisse Zukunft der J.
Wenn zur Erprobung weniger J erscheinen als ursp. Zugebucht
Wenn zum BWT nur sehr wenige J erscheinen
Vorzeitige Abbrüche der Lehrausb. wg. sozialer Hintergründe
Abbrüche
Nichtantritt bei LAP bzw. Wiederholungsprüfung
Abwehrhaltung gegenüber der Unterstützung
Ärger über mangelhafte Mitarbeit der TN
Die Antriebslosigkeit vieler J. zu Beginn der Ausbildung
Abbrüche von Ausbildungen wg. unverrückbarer Gegebenheiten
Mangelnde Unterstützung der Eltern

Strukturen
Bürokratie
Unfair sind starre Systemgrenzen
ungleiche Zugangsvoraussetzungen
Ärger auf alles was nicht mit Zahlen belegt werden kann - ist nicht
Ärger über "FG sind doof"
starres Schulsystem
auf ENW wird oft vergessen, als Konkurrenz gesehen oder als "Gegenspieler" die betroffenen Menschen werden vergessen
Viele Köche
Uneinheitlichkeit der Bundesländer
Nachfrage nach mehr Angeboten und mehr Plätzen
unterschiedliche FG und Voraussetzungen - wie geht es mit den J. weiter?
Alternativen, andere Projekte manchmal nicht bekannt
fehlendes Verständnis für Wiener Spezifika
Vorgaben Auftraggeber und Politik, AM - passen nicht immer zusammen

Außendruck
zuweisung von "hoffnungslosen" Fällen
Wunsch einer schnellen Zuweisung in ein Folgesystem von Kooperationspartnern
Hohe Zahlen an Betreuenden J., Qualität sinkt durch Quantität
Dauer der Bewilligung - Beendigung im Probemonat
Frag dein Juco, der wird schon was für Dich finden
Überforderung von JUCOs, wenn z.B. Grundlagen fehlen (z.B. AO)
Auffanglager für alle Probleme
J. mit mehreren Problemlagen - riesen Erwartungen/Hoffnungen auf JUCO
- das macht Druck
Eltern und J. drängen um Ausbildungsplatz
tw. Unrealistische Erwartungen einiger Eltern
Schlechter Einfluss von außen mit anderen Zielen
Druck für Ergebnisse von Außen
Erfolg nur durch ÜBA möglich